



Der Magistrat

An den Ausschuss für Bau, Planung und Verkehr

Dezernat für  
Umwelt und Soziales

Bürgermeister Arno Goßmann

24. September 2014

Ihre Bitte um einen formlosen schriftlichen Bericht zu TOP ~~25~~<sup>18</sup> der Sitzung am  
23.09.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie in der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Verkehr zugesichert, sende ich Ihnen anbei die **schriftlichen Ausführungen zum Dringlichkeitsantrag der Fraktion Bürgerliste „Hochwasser vom 11. Juli, die dadurch verursachten Schäden und die Frage nach wirksamen Maßnahmen.**

Der Magistrat wurde gebeten im Hinblick auf das Hochwasser der vergangenen Woche folgende Fragen zu beantworten:

1. *Wo und weshalb vorhandene technische Einrichtungen zur Abflussregulierung nicht funktionieren haben und wie das Funktionieren für die Zukunft sicherzustellen ist;*

Der Niederschlag am 11. Juli war so heftig, dass er in Sonnenberg zu einem ca. 80 – jährlichen Hochwasserereignis geführt hat. Für Hochwasser in dieser Größenordnung sind die technischen Einrichtungen an den Gewässern nicht ausgelegt. Dies gilt nicht nur für Wiesbaden, sondern bundesweit. Die Gewässer, aber auch die Kanalisation sind in der Regel so dimensioniert, dass auch Starkniederschlagsereignisse schadlos abgeführt werden können. Bei Niederschlägen wie dem am 11. Juli, die auf einer lokal begrenzten Fläche (Zwischen Naurod und dem Nerotal im Norden bis zur Innenstadt im Süden) aber mit hoher Intensität nieder gehen, sind technische Vorkehrungen, die verhältnismäßig und damit bezahlbar sind, nicht in der Lage die Wassermassen abzuleiten.

2. *welche Aufnahmedefizite in den betroffenen Kanalsystemen bestehen und weshalb diese Defizite nach den letzten Hochwasserereignissen nicht behoben wurden;*

Wie schon gesagt, kann das Kanalsystem nicht jeden Extremniederschlag abführen. Eine solche Dimensionierung ist weder in den entsprechenden Regelwerken vorgesehen, noch bezahlbar. Es ist vielmehr so, dass bei Überlastung das Wasser aus der Kanalisation in ver-

keit von Retentionsräumen müssen berechnet werden. Durch Gewässerschauen wird ermittelt, wo Einläufe im Gewässer sind, wie die Gewässerstruktur usw. ist. Die Gewässerschauen wurden in den letzten Jahren aus personellen Gründen nicht durchgeführt und sollen – nach Besetzung der Stelle des Leiters der entsprechenden Abteilung im Umweltamt im nächsten Jahr wieder aufgenommen werden.

*6. wie das Kurhaus mit seinen sensiblen Einrichtungen gegen das Eindringen von Wassermassen geschützt werden kann;*

Wie das Kurhaus gegen das Eindringen von Wasser geschützt werden kann, soll in einer gesonderten Studie erarbeitet werden. Ein Baustein dieser Studie ist eine genaue Kenntnis über das Höhenprofil rund um das Kurhaus. Das Umweltamt hat hierzu bereits Kontakt mit den Kollegen des Vermessungsamtes aufgenommen, um mit Hilfe der Daten aus der letzten Infrarotscanner-Befliegung den Wasserabfluss und die Einstauhöhe am Kurhaus zu simulieren.

*7. ob und wie verhindert werden kann, daß die Tiefgarage Bowling Green überschwemmt wird.*

Hierbei wird auch überprüft werden, ob und wie verhindert werden kann, dass die Tiefgarage Bowling Green geflutet wird.

*Schließlich wird der Magistrat gebeten darzulegen, wie er den Einfluß einerseits der örtlichen Bodenversiegelung und andererseits des Klimawandels auf die Hochwasser- problematik einschätzt.*

Zur Nachbemerkung des Antrags:

Bei der Abschätzung der Folgen des Klimawandels gehen viele Klimatologen davon aus, dass die Anzahl und Schwere von Starkniederschlagsereignissen in Zukunft zunehmen werden. Deshalb ist es notwendig, Klimaanpassungsstrategien und –maßnahmen für die Stadt Wiesbaden auszuarbeiten.

Elemente hiervon sind:

- Freihaltung der Talzüge von neuen Baumaßnahmen in Überschwemmungsgebieten
- Verbesserung des Wasserabflusses der Bäche in bebauten Bereichen (siehe z.B. Hochwasserschutz Sonnenberg)
- Erarbeitung von Objektschutzmaßnahmen
- Simulation der Wirkung von Abflusshemmnissen

Mit freundlichen Grüßen

